

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Brandenburg  
Beschluss der 33. Ordentlichen  
Landesdelegiertenkonferenz  
am Samstag, 16. November 2013  
im Haus des Gastes, Lindenstraße 6, 04895 Falkenberg/Elster

## Erziehen statt Wegsperrern – Heimunterbringung von Kindern und Jugendlichen in Brandenburg reformieren!

Durch die am 5. November veröffentlichten Berichte der Untersuchungskommission zu den Haasenburg-Heimen in Brandenburg und die anschließende Presseberichterstattung wurde das erschreckende Ausmaß des Skandals deutlich: In den gewinnorientierten Haasenburg-Heimen gab es nicht genügend qualifiziertes Personal. Kooperationen mit kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen fehlten. Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren wurden zum Teil gequält und gedemütigt – mit erschreckenden Folgen für ihr physisches und psychisches Wohlbefinden. Inzwischen ermittelt die Staatsanwaltschaft Cottbus in über 70 Fällen.

Für die Zwangsmaßnahmen gab es weder einen gesetzlichen Rahmen noch fanden ausreichende Kontrollen des zuständigen Landesjugendamtes bzw. der entsendenden Jugendämter statt. Die verantwortliche Ministerin Martina Münch schaute auch noch weg, als die Anzeichen für Misshandlungen bereits offensichtlich waren. Noch am 29. August 2013 ließ sie mitteilen, es lägen in den Haasenburg- Einrichtungen „keine Erkenntnisse zu einer möglichen Kindeswohlgefährdung“ vor. Bündnis 90/Die Grünen sind entsetzt über diesen verantwortungslosen Umgang mit schutzlosen Kindern und Jugendlichen.

Wir wollen Jugendhilfeeinrichtungen, die auf Erziehung und grenzsetzende Unterstützung setzen, statt auf Strafe, Drill und Umerziehung. Deshalb fordern wir eine Reform der Heimunterbringung und klare gesetzliche Vorgaben für den Umgang mit „schwierigen“ Jugendlichen. Heime freier Träger müssen strenge Auflagen hinsichtlich der pädagogischen Konzepte und Personalausstattung erfüllen und zudem regelmäßig kontrolliert und extern evaluiert werden. Zu Tagessätzen von 300 bis 500 Euro, wie sie an die Haasenburg-Betreiber gezahlt wurden, ist eine fachlich qualifizierte und personalintensive Betreuung möglich, die ohne Wegsperrern und „schwarze Pädagogik“ auskommt. Dafür sind unter wissenschaftlicher Begleitung Konzepte zu entwickeln, die das Ziel haben, geschlossene Heime im Land Brandenburg überflüssig zu machen.